

SOZIALWISSENSCHAFTLICHES ———— **I**NSTITUT ————

der Evangelischen Kirche in Deutschland 

Möglich ist viel mehr. Das Interesse ist schon da ...

**Junge Kirchenmitglieder in der telefonischen
Repräsentativbefragung und in der schriftlichen Befragung
im Gebiet der Evangelisch-lutherischen Landeskirche
Hannovers im Jahr 2006**

Petra-Angela Ahrens

———— **TEXTE AUS DEM SI** ————
Hannover 2007

Zusammenfassung

Die jungen Leute, die sich an der schriftlichen Befragung beteiligt haben, sind deutlich stärker in das Leben ihrer Kirchengemeinde eingebunden als dies für den Durchschnitt der jungen Kirchenmitglieder in der Repräsentativbefragung gilt.

Im Ganzen gesehen spricht das kirchliche Gemeindeleben die jungen Leute (noch) weniger an als es in der Gesamtheit der Kirchenmitglieder der Fall ist (Wahrnehmung, Image, Teilnahme). Genau umgekehrt stellt sich die Ergebnislage aber für viele Bereiche des ehrenamtlichen Engagements dar: Die jungen Leute zeigen sich offensichtlich weitaus interessierter bzw. auch aktiver, wenn ihre Mitgestaltung gefragt ist.

In besonderer Weise gilt dies für solche Bereiche, bei denen die Mitarbeit auch ‚Spaß‘ zu bereiten verspricht: Freizeiten / Ausflüge, Angebote für Kinder, Angebote für Jugendliche und Gemeindefeste.

Die jungen Leute nehmen die Angebote für Jugendliche eher wahr als die Kirchenmitglieder im allgemeinen. Abgesehen von diesem eher banalen Befund zeigt sich, dass die Jugendarbeit in ihrer Zielgruppe keinen höheren Bekanntheitsgrad genießt und keine größere Attraktivität ausstrahlt als manch anderes Angebot der Kirchengemeinde.

Die große Bereitschaft der jungen Leute zur Mitarbeit in diesem Feld zeigt aber, dass eine erhebliche Erweiterung des Adressatenkreises der Jugendarbeit möglich ist: Es gilt, mehr und besser für die Angebote zu werben, wenn diese für die Zukunft der Kirche wichtige Chance genutzt werden soll.

Inhalt

- 1 Ergebnisübersicht**
- 2 Stichprobenbeschreibung**
- 3 Der genauere Blick auf die Ergebnisse**
 - 3.1 Sozialstruktur
 - 3.2 Inhaltliche Fragen
 - 3.2.1 Wahrnehmung der Kirchengemeinde
 - 3.2.2 Bekanntheit der Mitarbeiter/-innen
 - 3.2.3 Image der gemeindlichen Angebote
 - 3.2.4 Teilnahme
 - 3.2.5 Ehrenamtliches Engagement

1 Ergebnisübersicht

1.1 Sozialstruktur

Die jungen Leute der schriftlichen Befragung haben einen weit überdurchschnittlichen Bildungsstand (21 bis 25-Jährige) und fühlen sich enger mit ihrer Kirchengemeinde verbunden als die der Repräsentativbefragung.

1.2 Inhaltliche Fragen

1.2.1 Wahrnehmung der Kirchengemeinde

Die jungen Leute nutzen die verschiedenen Informations- und Kontaktangebote weniger als die Gesamtheit der Kirchenmitglieder.

In der schriftlichen Befragung geben sie allerdings häufiger Kontakt zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihrer Gemeinde an, als dies in der Gesamtstichprobe der schriftlichen Befragung und in der Repräsentativbefragung der Fall ist.

1.2.2 Bekanntheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die meisten Mitarbeiter in der Gemeinde haben unter den jungen Leuten der schriftlichen Befragung einen höheren Bekanntheitsgrad als unter den jungen Leuten der Repräsentativbefragung. Ausnahme sind – wie in den Gesamtstichproben – die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Kindertagesstätte.

Die Diakoninnen und Diakone der Gemeinde sind den jungen Leuten weitaus eher bekannt als der jeweiligen Gesamtheit der Befragten. Ihr Bekanntheitsgrad unter den jungen Leuten ist jedoch nicht höher zu veranschlagen als z. B. der von Kirchenmusiker/-innen.

1.2.3 Image der gemeindlichen Angebote

Alle Angebote werden überwiegend positiv bewertet. Allerdings ist ihr Bekanntheitsgrad sehr unterschiedlich. An erster Stelle liegen die Gemeindefeste. Sie genießen – auch unter den jungen Leuten – die größte Attraktivität. Vorträge und Seminare sowie Gesprächskreise sind demgegenüber nur einer Minderheit überhaupt bekannt.

Die Mehrheit der jungen Leute kennt die Angebote für Jugendliche. Im Vergleich zu anderen Angeboten nimmt die Jugendarbeit bei ihnen jedoch keine ‚Vorreiterfunktion‘ ein.

1.2.4 Teilnahme

Junge Leute nehmen weniger am kirchlichen Gemeindeleben teil als die Gesamtheit der Befragten. Ausgenommen davon sind Freizeiten / Ausflüge und Angebote für Jugendliche.

Gottesdienst und Gemeindefeste erreichen auch unter den jungen Leuten die höchste Beteiligungsquote unter den vorgegebenen Angeboten.

Dem Gottesdienstbesuch kommt im Unterschied zu den anderen Angeboten ein normativer Charakter zu. Die Befragten favorisieren die Antwortmöglichkeit „nehme selten teil“ gegenüber der Vorgabe „nie“. Vor allem die jungen Leute nutzen die Antwortmöglichkeit „selten“ im Vergleich zu allen anderen Angeboten besonders stark.

Die jungen Leute nehmen Angebote für Jugendliche deutlich häufiger wahr als dies für die Gesamtheit der Befragten gilt. Allerdings erreichen andere Angebote wie u. a. auch Kirchenkonzerte bei den jungen Leuten eine größere Beteiligung.

1.2.5 Ehrenamtliches Engagement

Unter den jungen Leuten gibt es ein auffallend großes Potenzial für ein ehrenamtliches Engagement. In besonderer Weise gilt dies für eine Mitarbeit bei Freizeiten / Ausflügen, bei Angeboten für Kinder, für Jugendliche und bei Gemeindefesten.

2 Stichprobenbeschreibung

• Telefonische Repräsentativbefragung

— Gesamtstichprobe:	1.751
— 16 bis 25-Jährige:	154 (9 %)

• Schriftliche Befragung

— Gesamtstichprobe:	188.873
— 16 bis 25-Jährige:	10.164 (5 %)

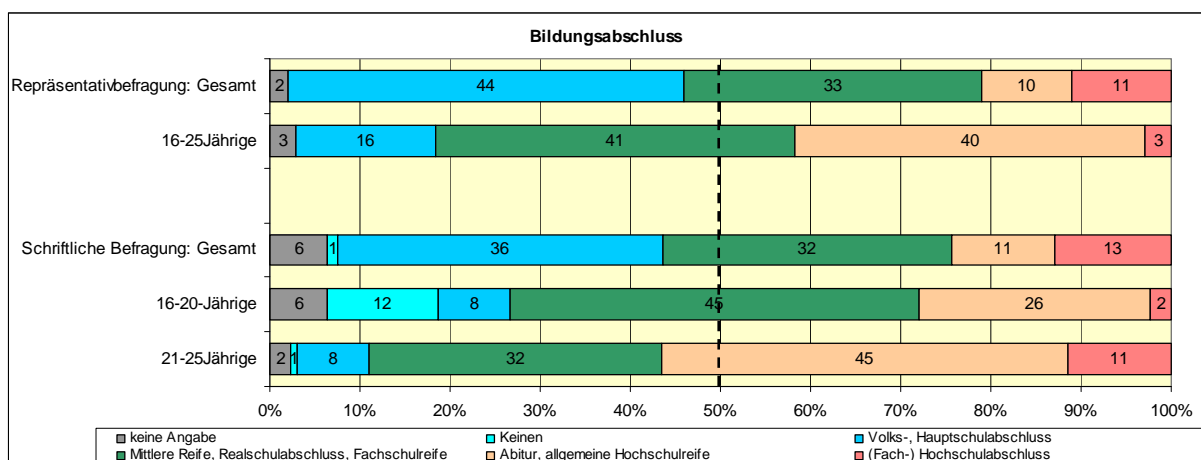
Davon:

— 16 bis 20-Jährige:	6.808
— 21 bis 25-Jährige:	3.356

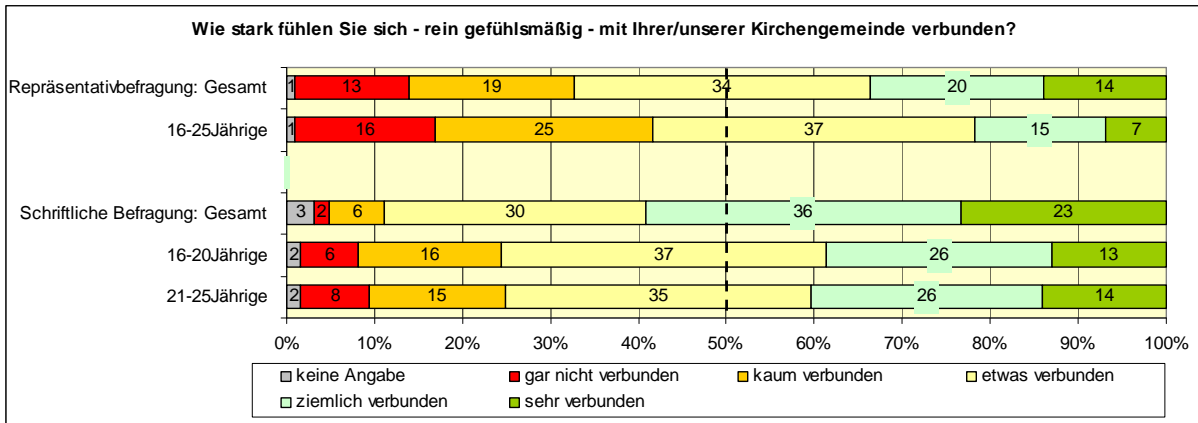
3 Der genauere Blick auf die Ergebnisse¹

3.1 Sozialstruktur

- In beiden Befragungen liegt der formale Bildungsstand der jungen Leute deutlich über dem Durchschnitt. In besonderem Maß gilt dies für die 21 bis 25-Jährigen in der schriftlichen Befragung: 45 % von ihnen haben das Abitur, 11 % bereits einen (Fach-) Hochschulabschluss absolviert.
- Die Verbundenheit mit der Kirchengemeinde ist im Vergleich zur Gesamtheit der jeweils Befragten deutlich geringer und entspricht damit den gängigen Beobachtungen kirchensoziologischer Untersuchungen.
- Die jungen Leute der schriftlichen Befragung fühlen sich deutlich enger mit der Kirche verbunden (16-20-Jährige: 39 % ziemlich/sehr verbunden; 21 bis 25-Jährige: 40 % ziemlich/sehr verbunden) als die der telefonischen Repräsentativbefragung (16 bis 25-Jährige: 22 % ziemlich/sehr verbunden).



¹ In den dargestellten Grafiken kommen Abweichungen von 100 % durch Rundungen zustande.



3.2 Inhaltliche Fragen

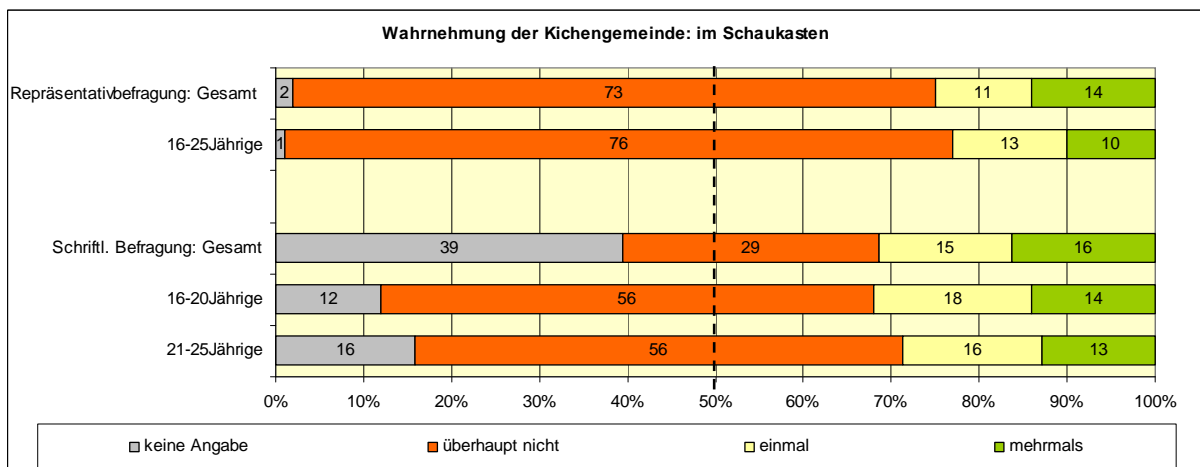
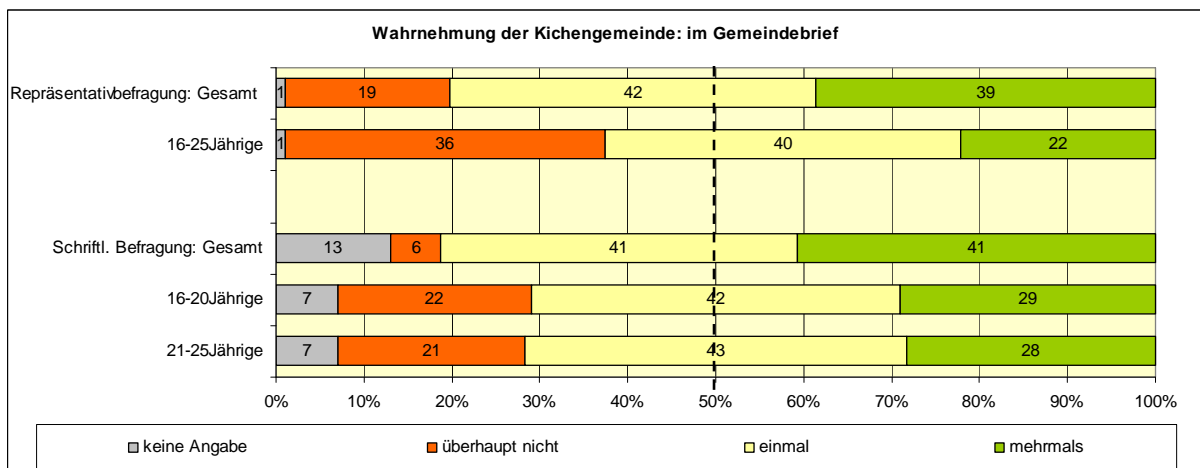
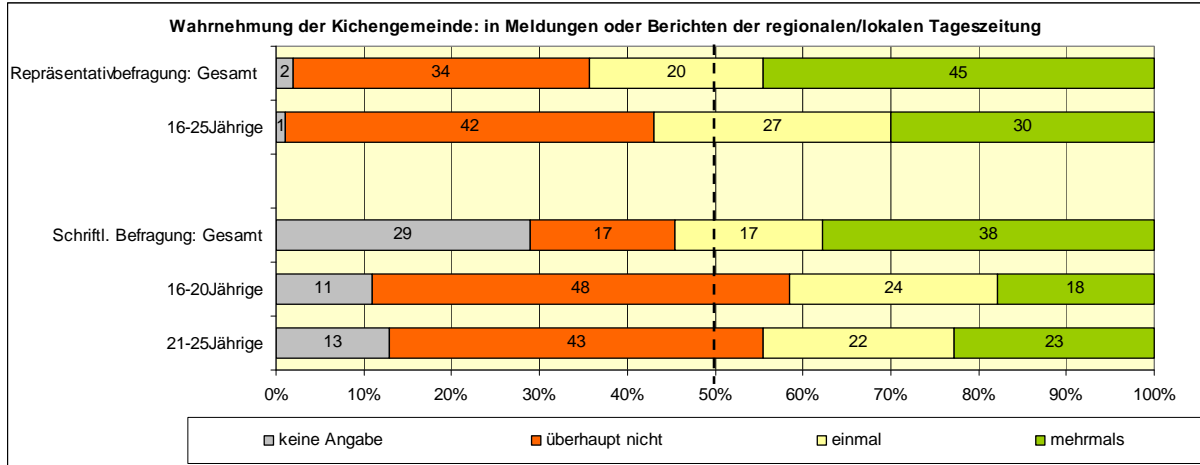
3.2.1 Wahrnehmung der Kirchengemeinde:

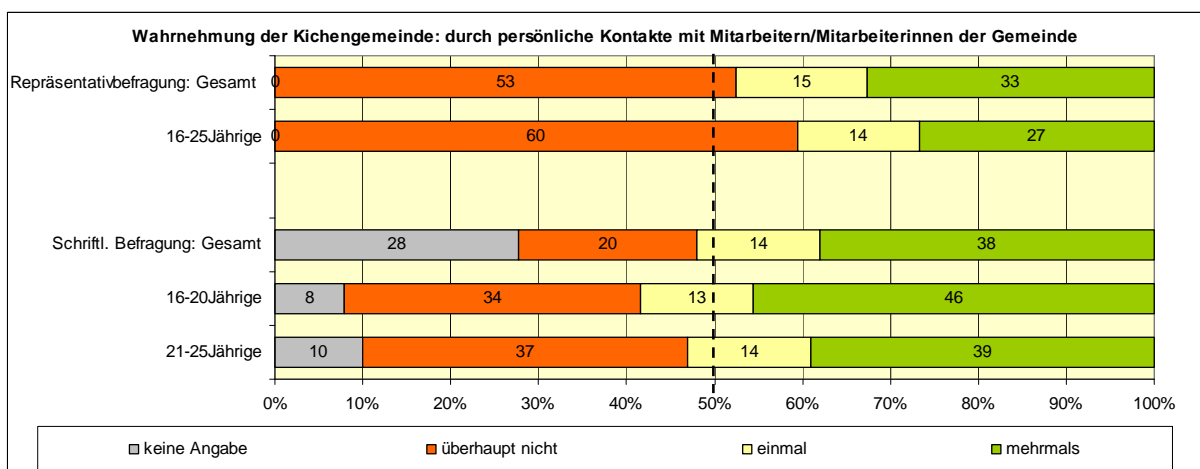
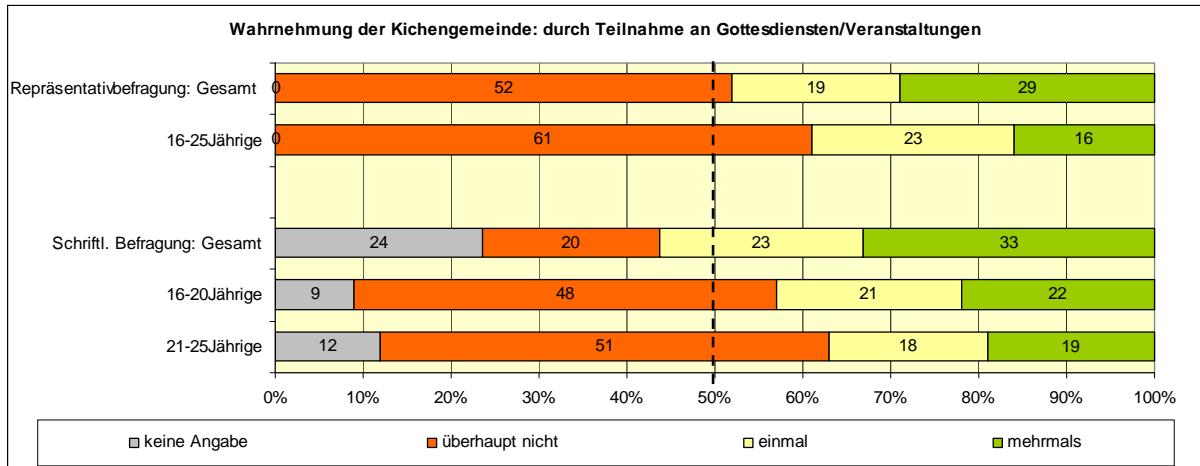
„Wo haben Sie in den letzten vier Wochen Ihre/unsere Kirchengemeinde² wahrgenommen?“

- Die jungen Befragten (einmal/mehrmals) liegen mit ihren Zustimmungen zu den verschiedenen Antwortvorgaben fast durchgehend unter den Werten der entsprechenden Gesamtstichproben. Dieses Ergebnis steht im Einklang mit der geringeren kirchlichen Verbundenheit der jungen Befragten.
- Wie in den Gesamtstichproben findet auch bei den Jungen der Gemeindebrief den größten Zuspruch. Allerdings liegen die Werte insbesondere der 16- bis 25-Jährigen in der Repräsentativbefragung für „einmal/mehrmals in den letzten vier Wochen wahrgenommen“ auffallend unter denen der Gesamtheit der Befragten (Gesamtheit: 81 %, 16 bis 25-Jährige: 62 %;).
- Unter den vorgegebenen Informations- und Kontaktangeboten kommt dem Schaukasten auch unter den jungen Befragten die geringste Bedeutung zu.
- In den Antworten zur „Teilnahme an Gottesdiensten /Veranstaltungen“ spiegelt sich das gemeinhin bekannte Phänomen wider, dass junge Leute seltener den Gottesdienst besuchen; und dies ist sogar besonders deutlich bei den kirchlich enger verbundenen schriftlich Befragten der Fall: Insgesamt gibt eine Mehrheit (56 %) an, einmal oder öfter teilgenommen zu haben. Bei den 16 bis 20-Jährigen gilt dies mit 43 % schon für eine Minderheit, unter den 21 bis 25-Jährigen votieren nur noch 37 % entsprechend.
- Demgegenüber bejahen die jungen Leute der schriftlichen Befragung häufiger den Kontakt zu Mitarbeitern der Gemeinde (16 bis 20-Jährige: 59 %, 21 bis 25-Jährige 53 %) als die Gesamtheit (52 %) und stufen diesen Kontakt auch in der Rangfolge der Bekanntheit höher ein (Platz 2; Gesamtheit: Platz 4). Es ist nicht unwahrscheinlich, dass darin auch ein wichtiger Motivationsfaktor für die Beteiligung an der schriftlichen Befragung zu erken-

² Repräsentativbefragung: „Ihre“, schriftliche Befragung: „unsere“ Kirchengemeinde

nen ist. Denn in der Repräsentativbefragung stellt sich diese Relation umgekehrt dar (Gesamt: 48 %, 16 bis 25-Jährige 41 %; jeweils Rang 4).

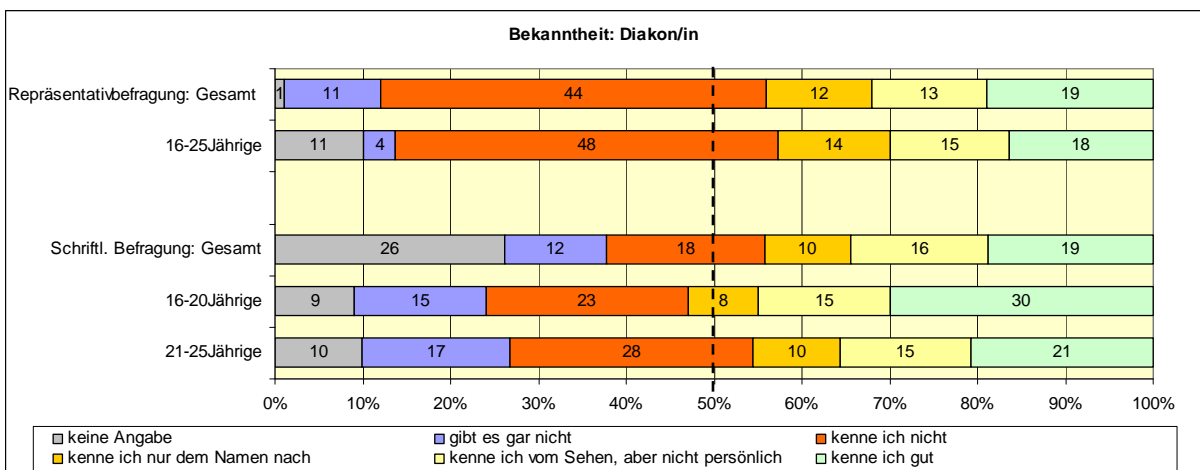
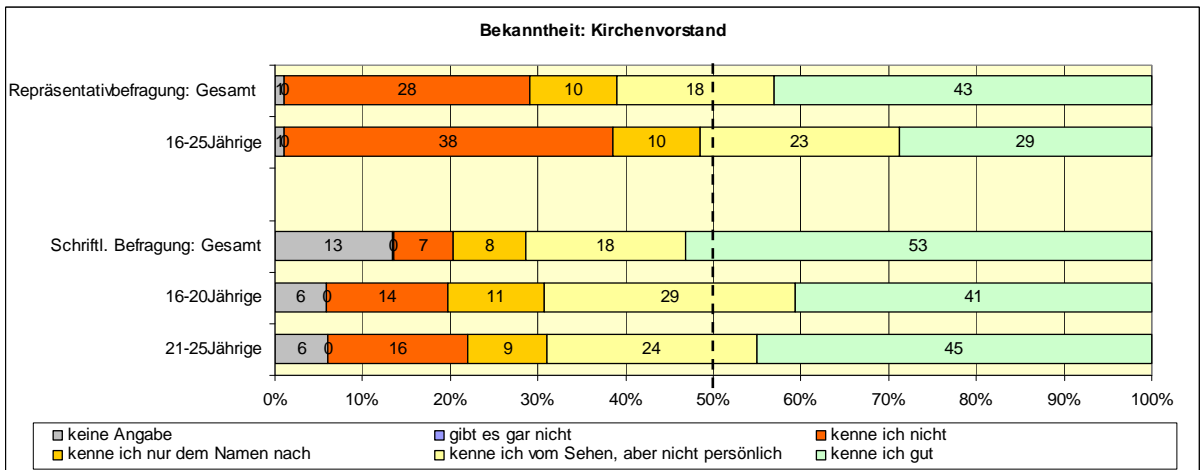
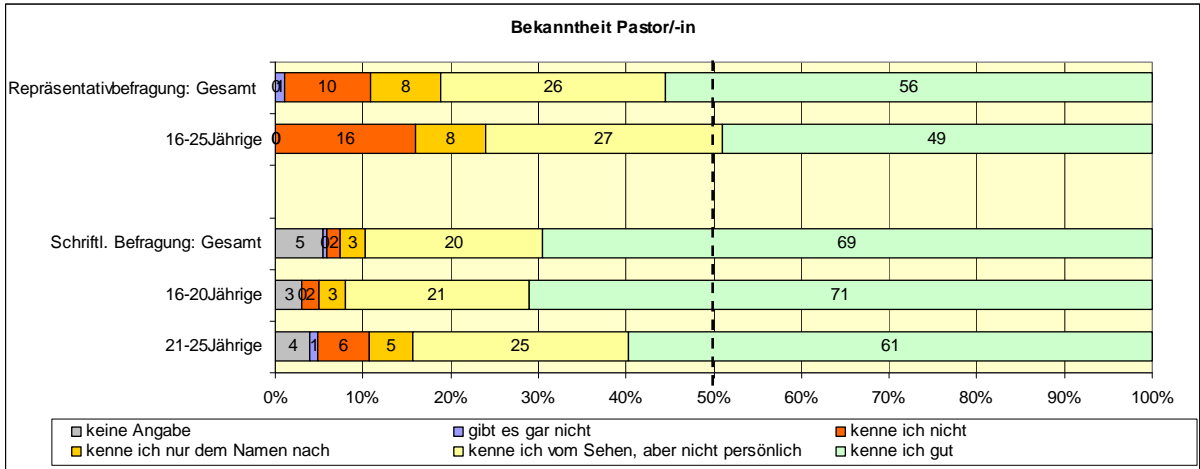


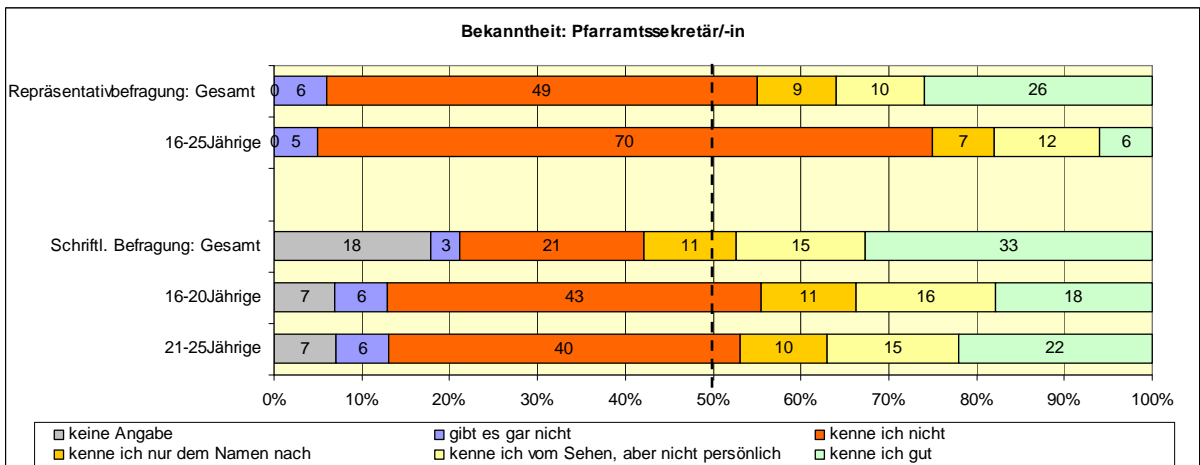
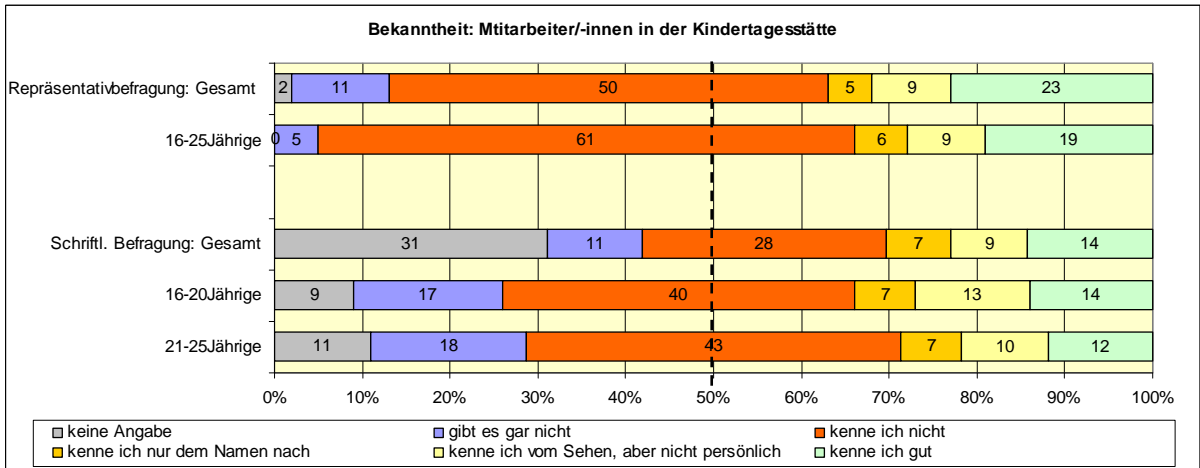
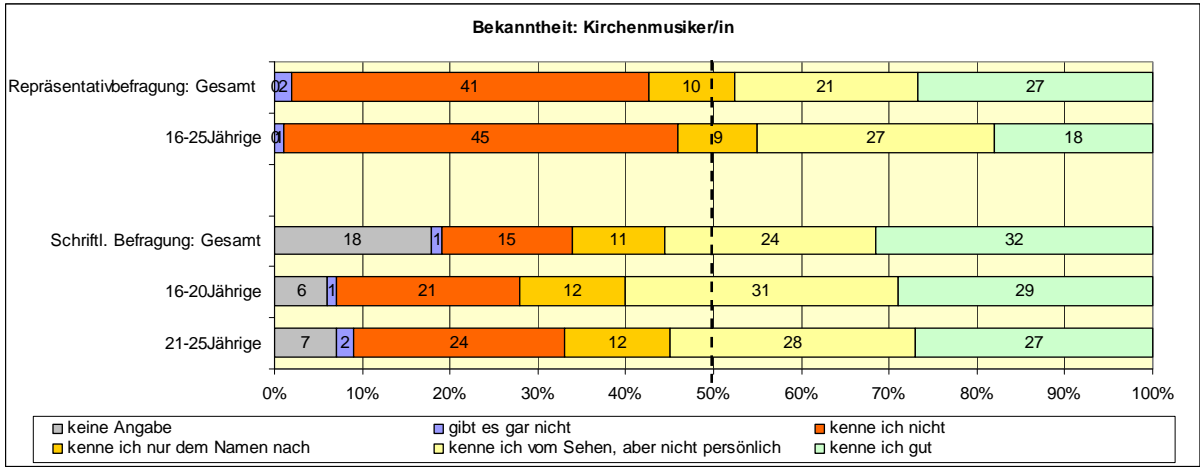


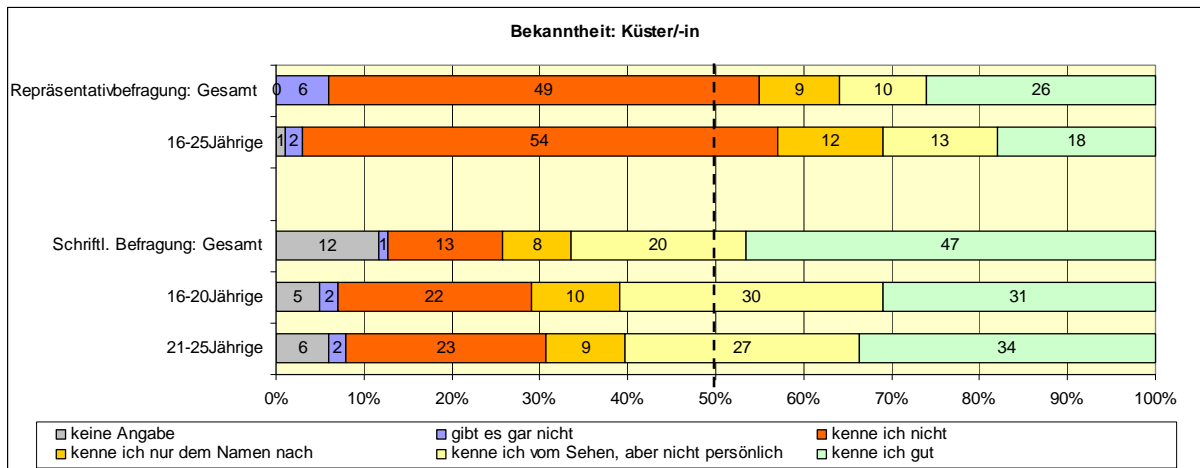
3.2.2 Bekanntheit der Mitarbeiter/-innen:

Wie gut kennen Sie die Mitarbeiter/-innen Ihrer/unserer Kirchengemeinde?

- Vor dem Hintergrund der bisherigen Ergebnisse wundert es kaum: Die jungen Leute der schriftlichen Befragung kennen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinde besser als die der Repräsentativbefragung. Ausnahme davon sind – wie auch bei den Gesamtstichproben – die Mitarbeiter/-innen in der Kindertagesstätte.
- Besonders augenfällig treten die Unterschiede zwischen den jungen Leuten der Repräsentativ- und denen der schriftlichen Befragung in der persönlichen Bekanntheit von Pastor/-in, Kirchenvorstand und Küster/in zu Tage, die zugleich (in dieser Reihenfolge) den größten Bekanntheitsgrad genießen.
- Die Bekanntheit der Diakone und Diakoninnen verdient im Blick auf die jungen Befragten besondere Beachtung, da vornehmlich bei Ihnen die Zuständigkeit für die Arbeit mit Jugendlichen liegt: Erwartungsgemäß ist ihr Bekanntheitsgrad unter den 16 bis 20-Jährigen der schriftlichen Befragung am höchsten, 30 % dieser jungen Leute kennen den Diakon bzw. die Diakonin ihrer Gemeinde persönlich. Bei den 21 bis 25-Jährigen (21 %) und den jungen Befragten der Repräsentativbefragung (18 %) liegt dieser Wert erheblich niedriger.



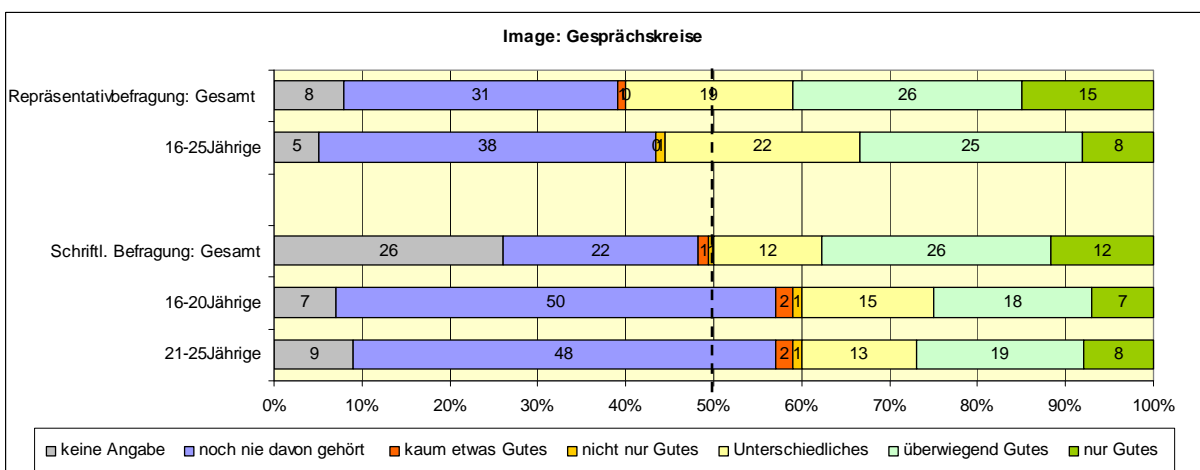
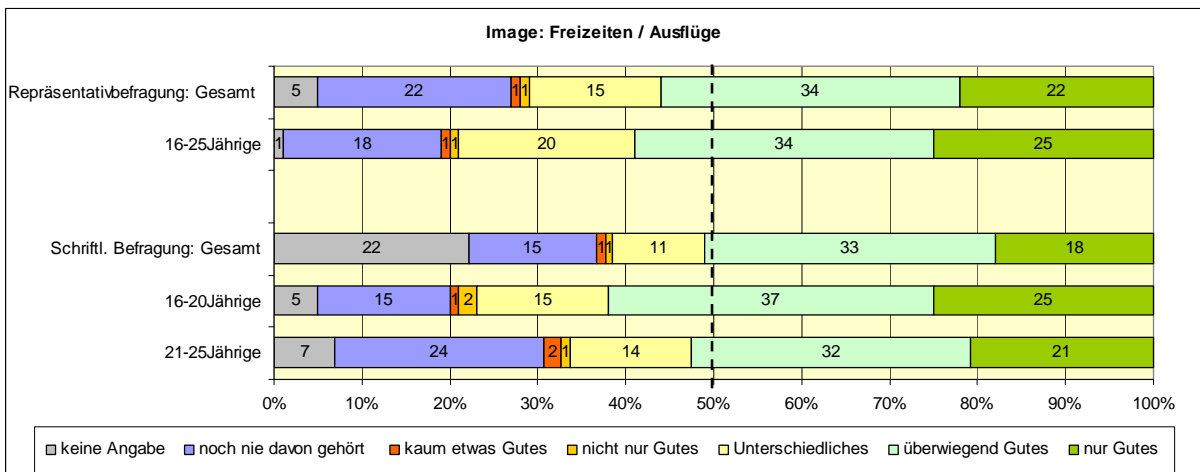
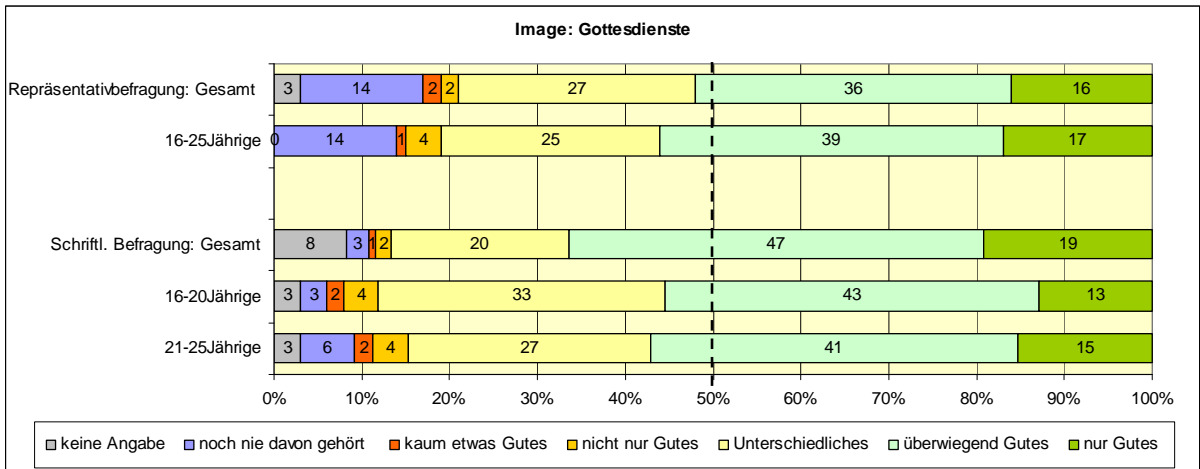


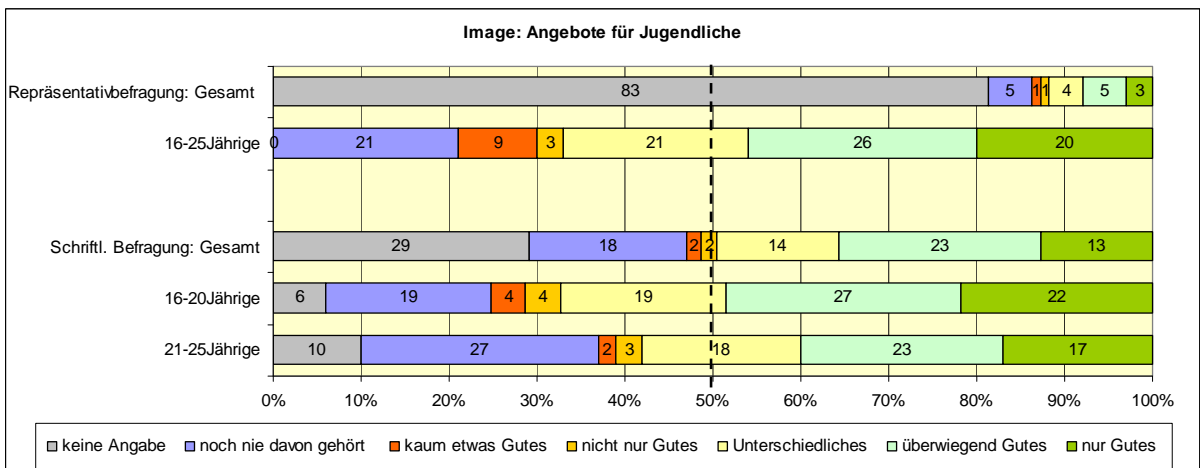
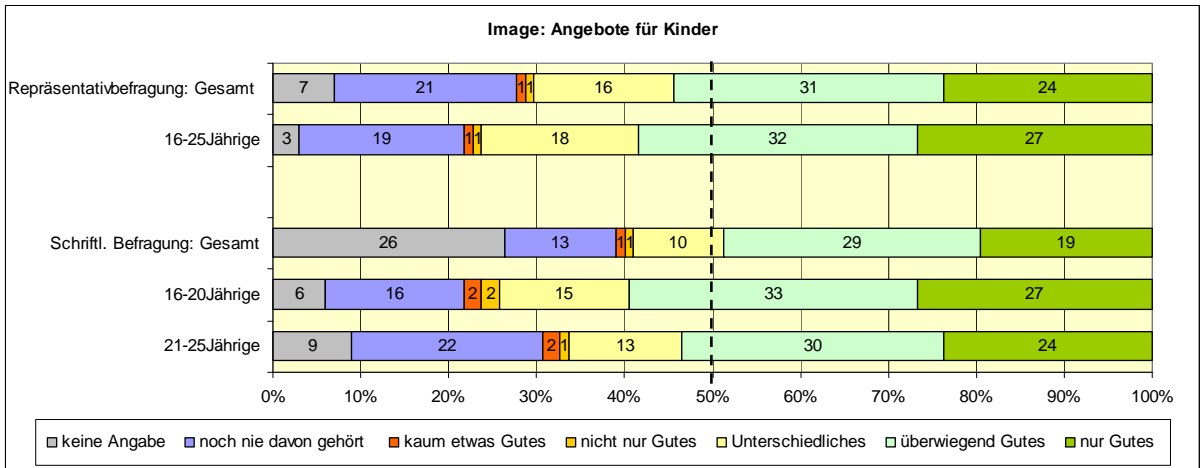
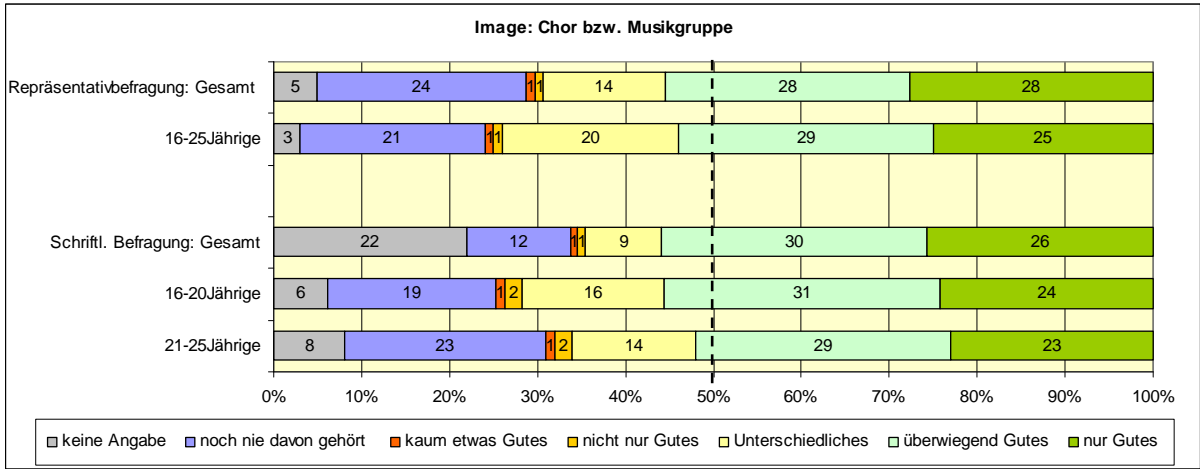


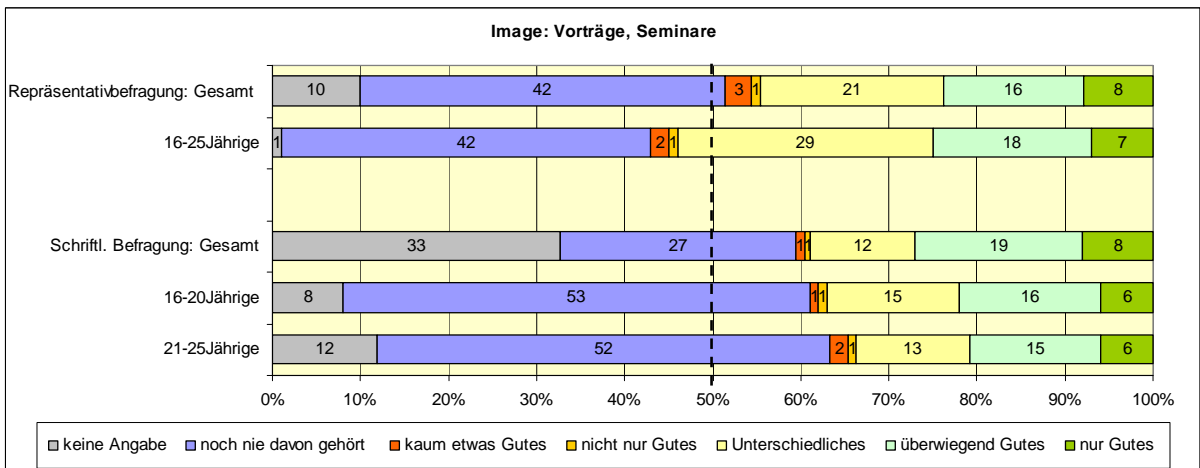
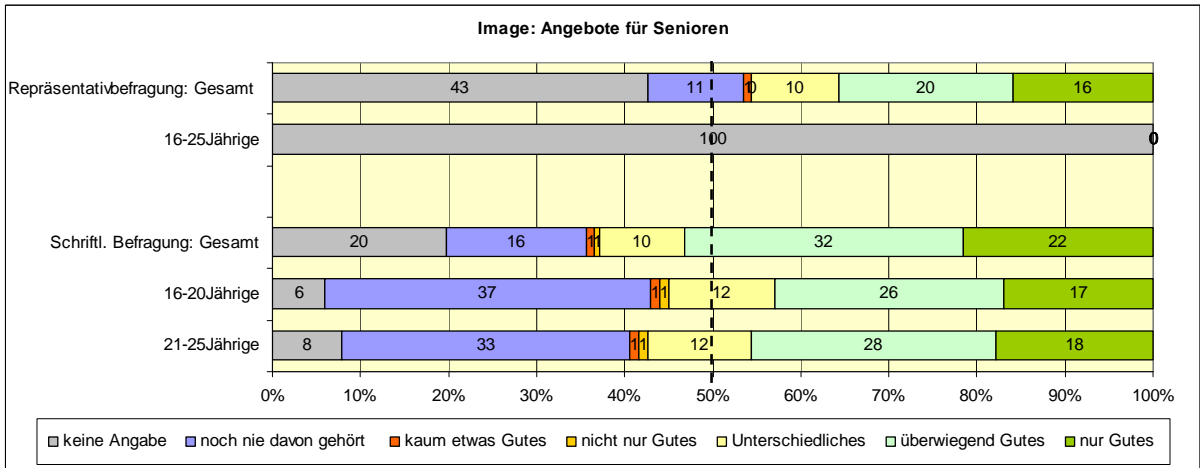
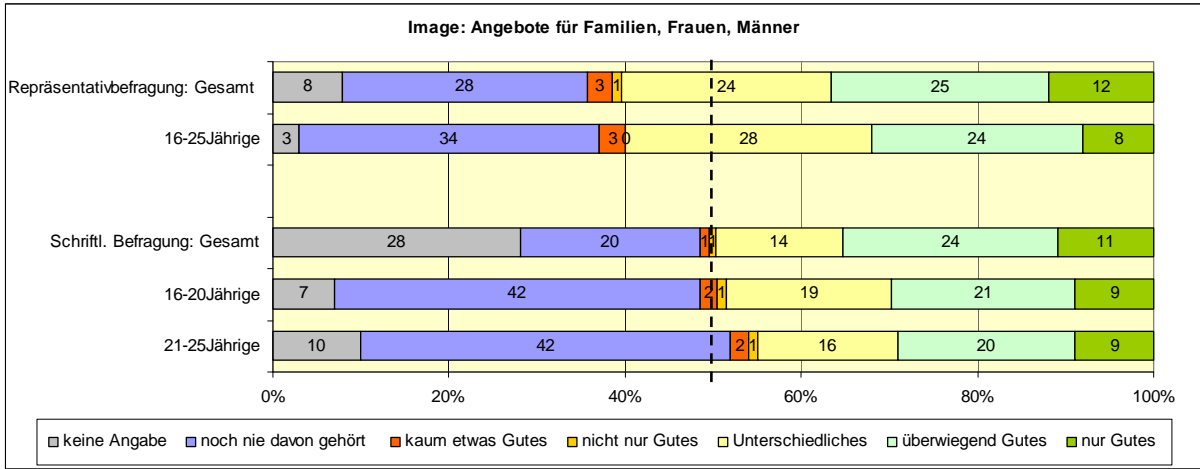
3.2.3 Image der gemeindlichen Angebote:

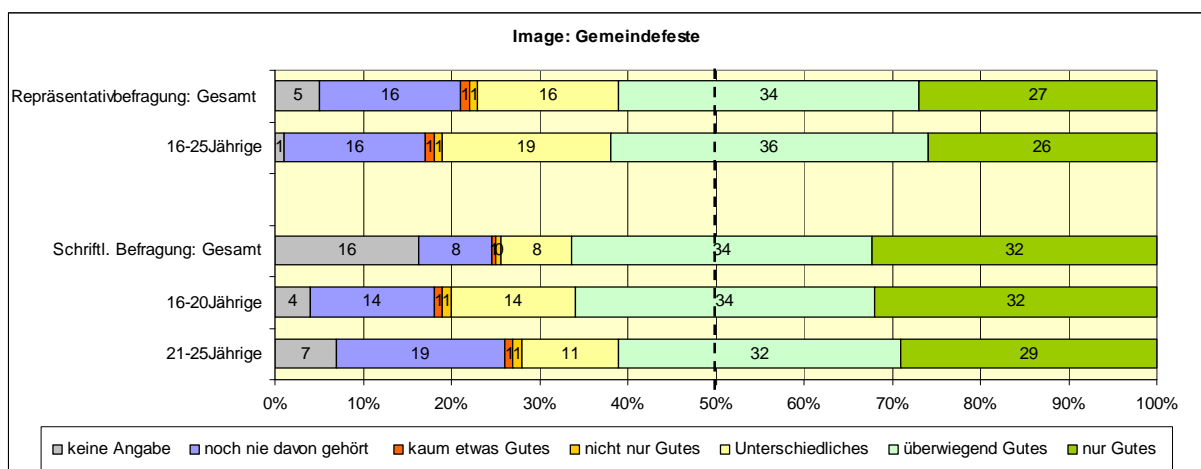
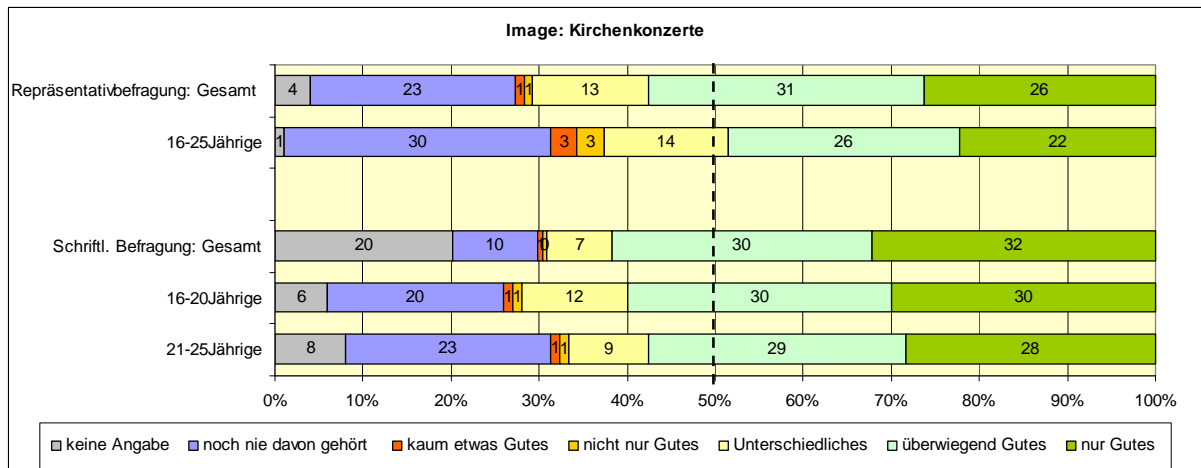
Was hören Sie über die Veranstaltungen in Ihrer/unserer Kirchengemeinde?

- In Bezug auf das Image der gemeindlichen Angebote liegt das Gemeindefest an vorderster Stelle: Es erfreut sich der größten Beliebtheit, und zwar in allen Befragtengruppen.
- Überhaupt erfahren die gemeindlichen Angebote eine überwiegend positive Bewertung, auch unter den jungen Leuten. Allerdings ist ihr Bekanntheitsgrad dabei sehr unterschiedlich: So ist in der schriftlichen Befragung einer deutlichen Mehrheit der jungen Leuten überhaupt nichts über Vorträge bzw. Seminare sowie Gesprächskreise ‚zu Ohren gekommen‘, so dass sie keinerlei Einschätzung zu diesen Angeboten abgeben können.
- Auch das Image der Gottesdienste fällt überwiegend positiv aus. Bemerkenswert sind aber gleichzeitig die im Vergleich zu allen anderen Angeboten hohen Anteile auch der jungen Leute in der Einstufung „Ich höre (darüber) Unterschiedliches“ (bis zu 33 % bei den 16 bis 20-Jährigen): Diese Einstufung ist zwar grundsätzlich in einer Mittelposition angesiedelt, hat jedoch eine eher negative Konnotation.
- Die Mehrheit der jungen Leute kennt Angebote für Jugendliche. Und sie erfahren eine überwiegend positive Bewertung. Doch sind z. B. Freizeiten / Ausflüge, Chor bzw. Musikgruppe oder die Angebote für Kinder bei den jungen Leuten beider Befragungen noch bekannter, und ihr Image ist noch besser als das der Angebote für Jugendliche.









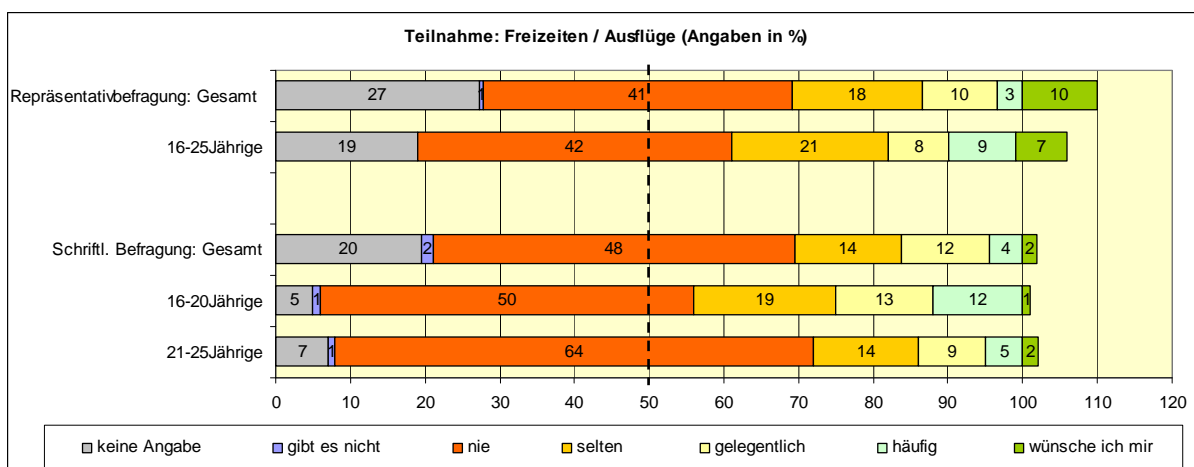
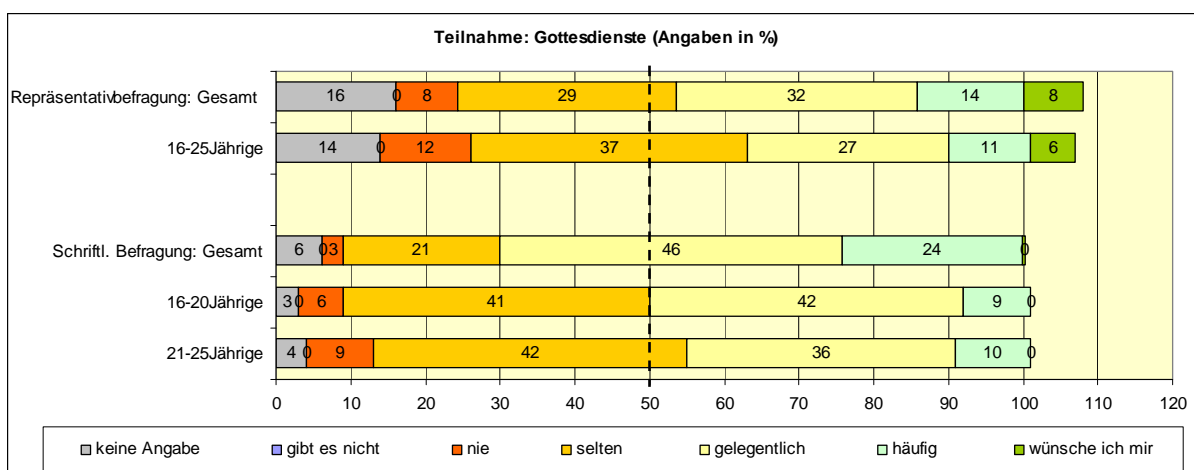
3.2.4 Teilnahme:

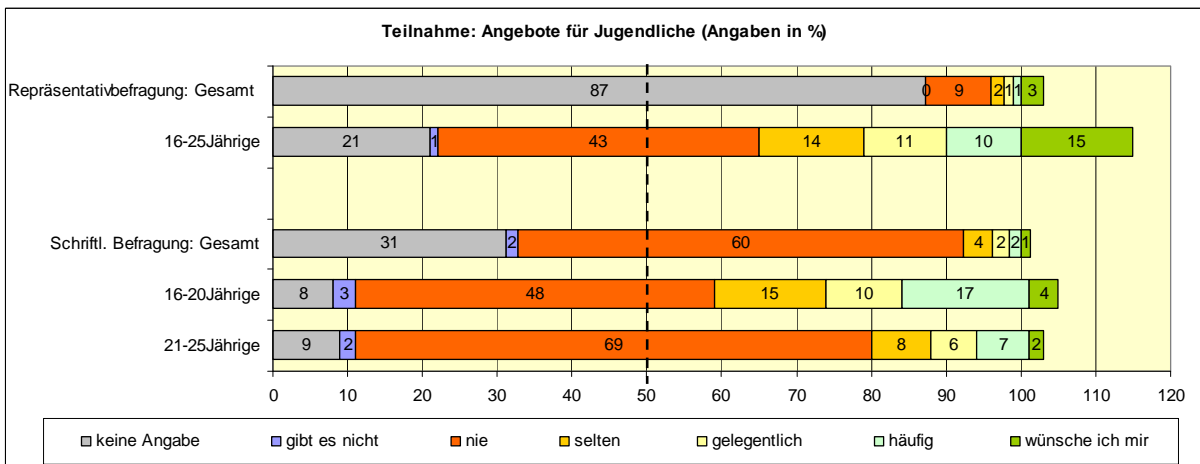
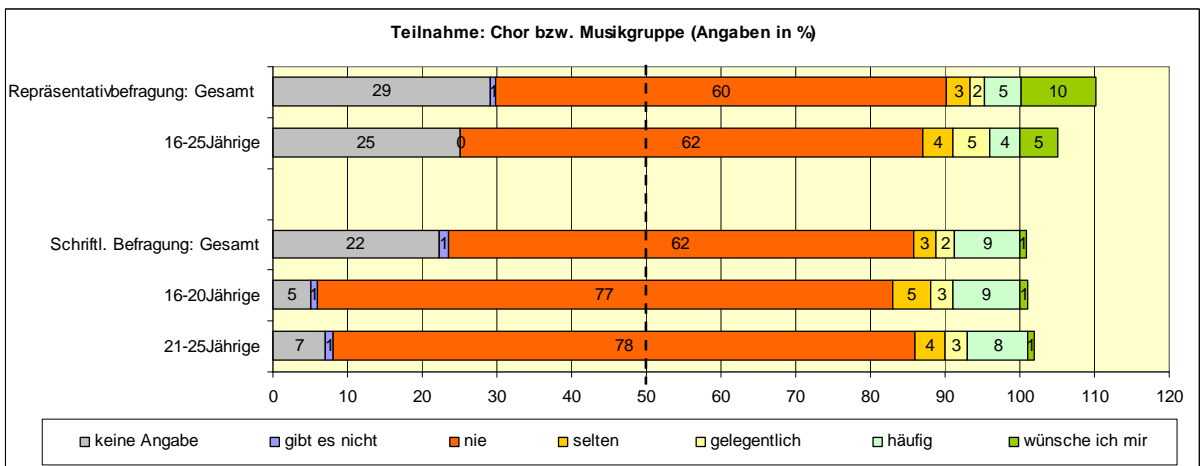
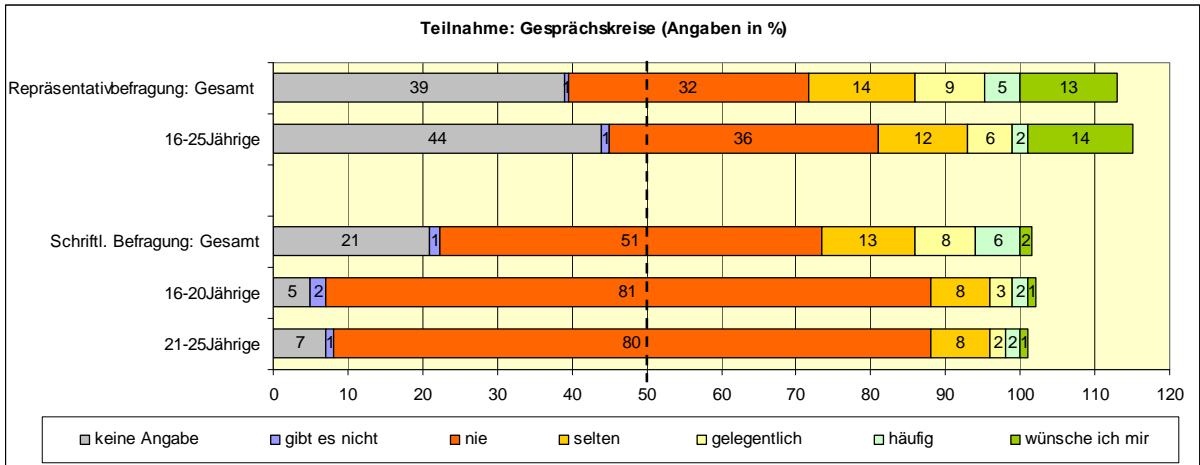
Wie oft nehmen Sie selbst an Angeboten Ihrer/unserer Kirchengemeinde teil?

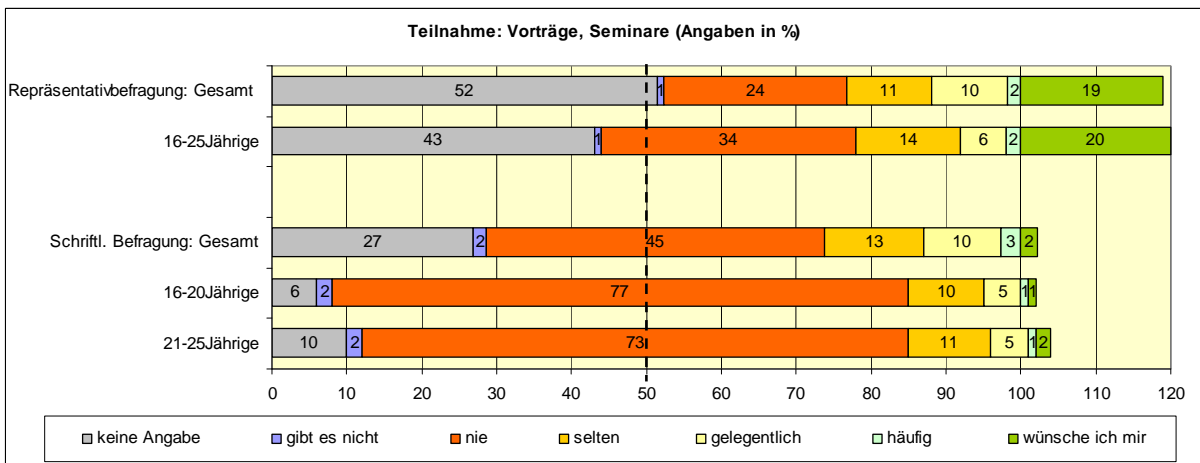
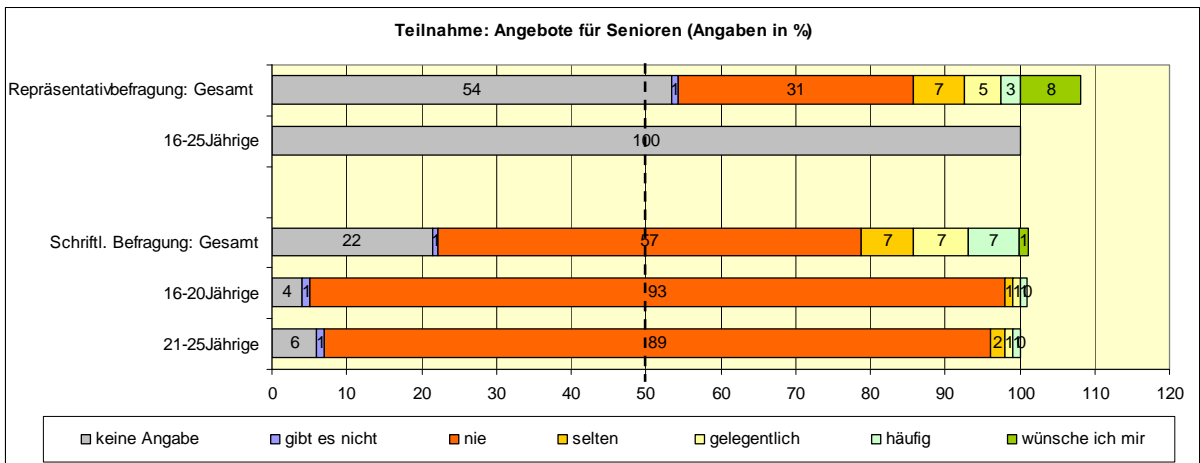
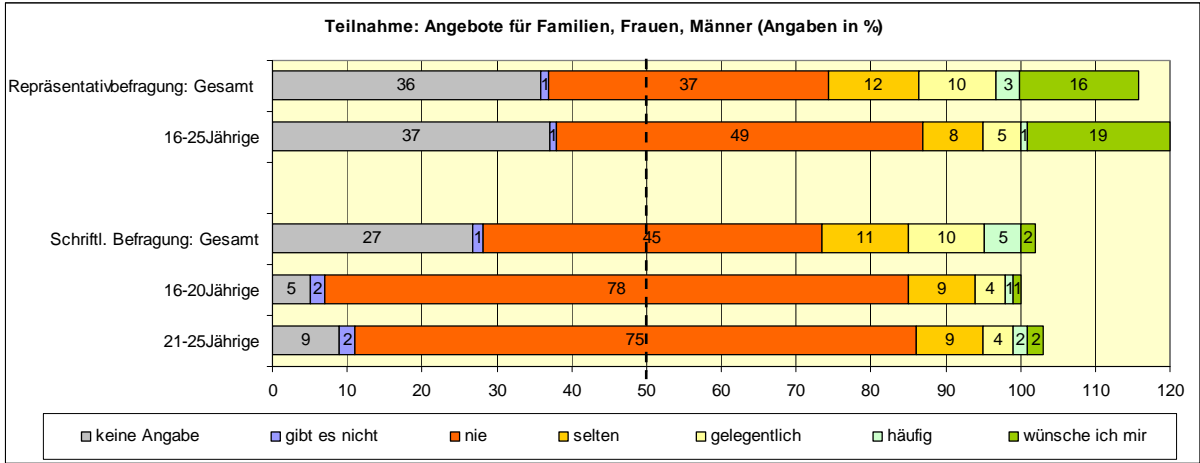
- Für den Großteil der gemeindlichen Angebote – einschließlich Gottesdienst – gilt, dass sie von jungen Leuten (noch) weniger genutzt werden als dies in den Gesamtstichproben der Fall ist.
- Der Gottesdienst rangiert in der Beteiligung am kirchlichen Leben an erster Stelle der gemeindlichen Angebote, auch unter den jungen Befragten (gelegentlich/häufig: Repräsentativbefragung: 38 %; schriftliche Befragung: 16 bis 20-Jährige: 51 %, 21 bis 25-Jährige: 46 %).
Doch scheint dies seinen Grund auch in dem normativen Gehalt der Frage nach dem Gottesdienstbesuch zu haben: Die Antwortkategorie „nie“ ist nämlich im Vergleich zu allen anderen Beteiligungsformen ausgesprochen wenig belegt und dies offenbar – gerade bei den jungen Leuten der schriftlichen Befragung – vor allem zugunsten der Antwort „selten“ (16 bis 20-Jährige: 41 %, 21 bis 25-Jährige: 42 %).
- Die Gemeindefeste erreichen unter den jungen Befragten eine (fast) ebenso große Beteiligung wie der Gottesdienst. Die Antwortkategorie „häufig“ ist bei den Gemeinde-

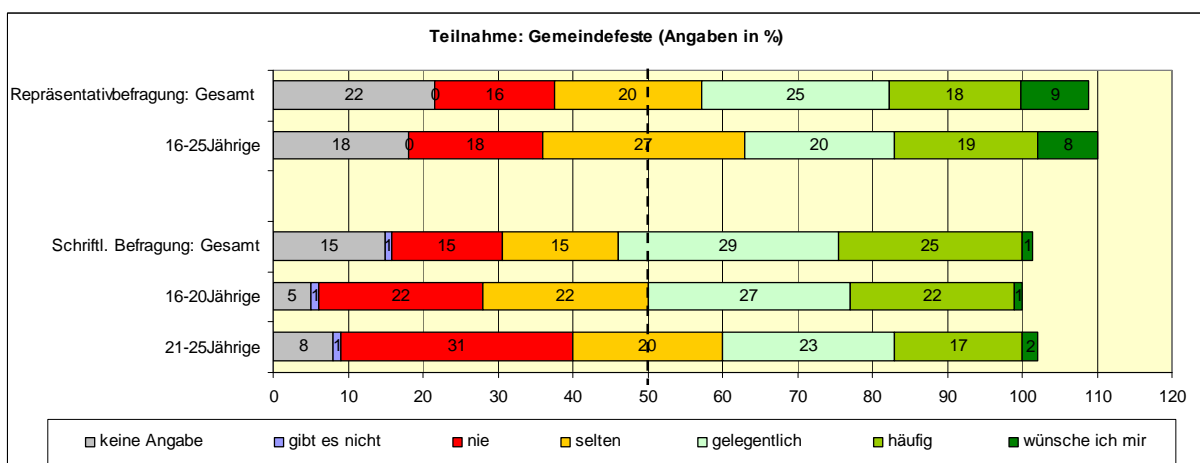
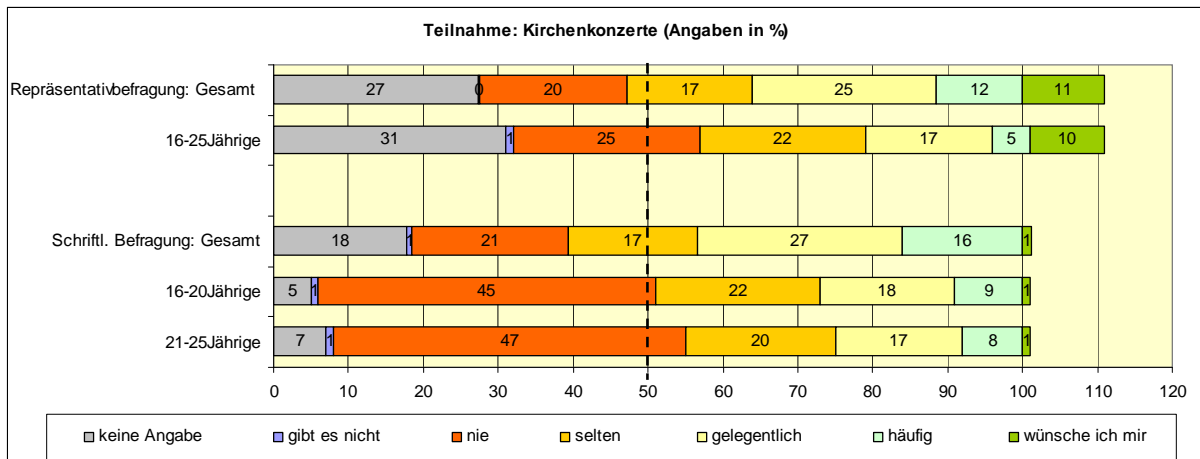
festen im Vergleich zu allen anderen Angeboten am stärksten belegt, und zwar in allen Befragtengruppen (zwischen 17 % und 25 %).

- Ausgenommen davon sind Freizeiten / Ausflüge : Hier sind die jungen Leute (vor allem die 16 bis 20-Jährigen in der schriftlichen Befragung) im Vergleich zur jeweiligen Gesamtheit der Befragten aktiver. Dies ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass solche Angebote der Gemeinden häufig gerade auf diese jungen Leute ausgerichtet sind.
- Natürlich werden auch die Angebote für Jugendliche von den jungen Befragten stärker genutzt. Ein anderes Ergebnis wäre hier auch sehr verwunderlich. Die 16 bis 25-Jährigen der Repräsentativbefragung geben zu 21 % an, diese Angebote gelegentlich bzw. häufig zu nutzen. Bei den 16-bis20-Jährigen der schriftlichen Befragung tun dies sogar 27 %, unter den 21 bis 25-Jährigen noch 13 %.
- Damit ist die Attraktivität dieser Angebote für ihre eigene Zielgruppe, die hier insbesondere durch die 16 bis 20-Jährigen repräsentiert ist, aber keineswegs größer als z. B. die von Freizeiten / Ausflügen oder auch Kirchenkonzerten.









3.2.5 Ehrenamtliches Engagement:

Bei welchen Aktivitäten Ihrer/unserer Kirchengemeinde sind Sie engagiert? Wo würden Sie sich gerne engagieren?

- Für einen großen Teil der aufgelisteten Bereiche ehrenamtlichen Engagements gilt:
 - Bei den jungen Leuten der Repräsentativbefragung ist das Interesse an ehrenamtlichem Engagement (noch) größer als in der Gesamtstichprobe!
 - Bei den jungen Leuten (insbesondere den 16 bis 20-Jährigen) der schriftlichen Befragung sind die Anteile der bereits Aktiven und der Interessierten deutlich größer als in der Gesamtstichprobe!
- In besonders eindrucksvoller Weise zeigt sich dieses Ergebnis für Freizeiten / Ausflüge, Angebote für Kinder, Angebote für Jugendliche und auch Gemeindefeste:
 - Die 16 bis 25-Jährigen der Repräsentativbefragung würden zu 44 %, 47 %, 52 % und 46 % gerne in diesen Feldern tätig werden. Betrachtet man die bereits Aktiven und die Interessierten zusammen, ergibt sich für alle dieser Akti-

vitäten eine Mehrheit der jungen Leute, die einem ehrenamtlichen Engagement zugeneigt ist.

- Die jungen Leute aus der schriftlichen Befragung – insbesondere die 16 bis 20-Jährigen – sind im Vergleich zu denen der Repräsentativbefragung und im Vergleich zur Gesamtstichprobe der schriftlichen Befragung mit 20 %, 19 %, 21 % und 18 % (16 bis 20-Jährige) die deutlich Aktiveren. Darüber hinaus geben 18 %, 17 %, 21 % und 19 % der 16 bis 20-Jährigen an, zwar noch nicht tätig zu sein, es aber gerne zu werden. Diese Werte sind zum Teil mehr als doppelt so hoch wie in der Gesamtstichprobe.
- Ein ehrenamtliches Engagement z. B. in der Organisation bzw. Leitung von Gesprächskreisen, von Vorträgen oder Seminaren, bei Angeboten für Familien, Frauen und Männer oder auch Senioren sowie für den Gemeindebrief hat demgegenüber nur eine recht geringe Anziehungskraft für junge Leute.

